Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 8 (1901)

Heft: 20

Artikel: Klosterdruckereien im fünfzehnten Jahrhundert

Autor: Falk

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539833

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Klosterdruckereien im fünfzehnten Jahrhundert.

Im Serapeum, Zeitschrift für Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur 1851, Nr. 23[1]), konnte der damalige Assistent an der königl. Bibliothek zu Dresden, E. G. Vogel, sagen: „So viel auch über den Ursprung der Buchdruckerkunst und ihre Verbreitung im Laufe des 15. Jahrhunderts geforscht und geschrieben worden ist, so ist doch die Frage, welcher Anteil an der Verbreitung derselben den Klöstern beizumessen sei, meines Wissens noch keiner besondern Erörterung unterworfen worden."

Die Wichtigkeit gerade des 15. Jahrhunderts, aus dessen Zustand so oft die Ursachen und Notwendigkeit der Reformation hergeleitet werden, begründet die Aufmerksamkeit, mit welcher wir den litterarischen Erscheinungen jenes Jahrhunderts nachgehen müssen. Wenn der Nachweis gelingt, daß es damals an religiöser Volkslitteratur und an Volksunterricht nicht gebrach, ja daß ein guter Teil der Verdienste um Herstellung und Verbeitung derselben dem geistlichen Stande, und selbst der Klostergeistlichkeit zufällt, dann treibt diese Tatsache dazu, anderswo als in dem geistigen Elend des 15. Jahrhunderts die Quellen der später ausgebrochenen religiösen und politischen Revolution zu suchen. So geistig elend wie das 15. Jahrhundert, waren auch andere, ohne daß sie in der Folge eine Reformation sahen.

Stellen wir mit Hilfe dieser Vogel'schen[2]) und anderere hier einschlagenden Untersuchungen eine möglichst genaue Liste der deutschen und außerdeutschen Klosterdruckereien des 15. Jahrhunderts zusammen. Zuvor muß bemerkt werden, daß in diesem Zeitraume einzelne Drucker von Ort zu Ort zogen, sich oft in Klöstern kürzer oder länger aufhielten und von da aus ihre Erzeugnisse, jedoch auf eigene Kosten und unter eigenem Debit, in die Welt schickten. Andere Drucker wurden von Klostervorständen gedungen, auf deren Kosten natürlich gedruckt wurde. Bei Angabe eines Klosters als Druckort und einer einzelnen Person als Drucker läßt sich indessen kaum entscheiden, auf wessen Kosten der Druck unternommen wurde.

---

[1]) Seite 352. Diese Zeitschrift, welche vielen unbenutzten wertvollen Stoff für Kenntnis des Mittelalters überhaupt und besonders des ausgehenden bringt, hörte 1870 zu erscheinen auf, nachdem sie seit 1840 auf 31 Bände angewachsen war. Die Indices stehen in Band 12 und 27; die fünf letzten Bände sind ohne Index.

[2]) XI, 353; Zusätze Seite 365.

I. Deutsche Klosterdruckereien.

1) Abt Melchior von Steinheim (gest. 1474), der dem alten berühmten Benediktinerstift St. Ulrich und Afra zu Augsburg vorstand, brachte des Augsburger Druckers Johann Schüßler Offizin käuflich an sein Kloster um das Jahr 1466. Mit diesen Schüßler'schen Lettern druckte das Kloster mehrere große und kleine Werke, von welchen der Abt jedesmal ein mit seiner Handschrift versehenes Exemplar seinem zweiten Proseßstifte Wiflingen übermachte, ohne den Druckort aus Demut zu nennen. Die Klosterpresse war vermutlich bis zum Jahr 1516 tätig. Die Drucke theologischen Inhalts nehmen naturgemäß den ersten Rang ein.[1])

2) An zweiter Stelle nennen wir die Bamberger Benediktinerpropstei St. Getreu. Ihr Abt Udalrich III. (1474—82) ließ eine Druckerei errichten; man kennt noch ein Benediktiner-Missale vom Jahre 1481[2]).

Wir werden zu den deutschen Klosterdruckereien auch eine schweiz. und mehrere jetzt niederländische rechnen dürfen, da das deutsche Reich ehedem auch diese Länder begriff.

3) Zu Beromünster, einem Augustiner-Chorherrenstift in der Schweiz, wurde 1470 gedruckt ein sog. Mammotrectus und zwar durch den Chorherrn Elie von Lauffen per Helyam helye alias de Louffen, canonicum ecclesie *Veronensis* in pago Ergovie site[3]). Im Jahre 1870 feierte man daselbst das Jubiläum, und es erschien eine Festschrift. „Die Buchdruckerei zu Beromünster im fünfzehnten Jahrhundert von J. L. Aebi, Chorherrn."[4])

Von den hier gegebenen Lebensnachrichten heben wir hervor, daß Heli aus dem Baseler Geschlechte der von Laufen, zugleich Pfarrer der Stiftspfarrei Neudorf war. Das Haus, in welchem der gelehrte Pfarrer lebte, ist noch bekannt und in schöner photographischer Abbildung beigegeben. Aus der Druckerei gingen weiter hervor ein speculum vite humane 1472 und 1473, tractatus de missa, de Cometis.

Die Konvente der Brüder des gemeinsamen Lebens (Fraterherren Kogelherren) begriffen bei Zeiten die eminente Wichtigkeit der Gutenberg'schen Kunst, wie sie schon ein Jahrhundert vorher dem Unterrichte

---

[1]) Gercken, Reisen I, 213. 246.

[2]) Histoire de l'imprimerie. La Haye 1740. p. 76; Jäck, Denkschrift für das Jubelfest in Bamberg.

[3]) Histoire p. 57; Supplément par l'abbé Mercier, p. 20. 21.

[4]) Erschien mit artistischer Beilage zu Einsiedeln. 40 Seiten. Im Jahre 1740 erschien zu Frankfurt a. O.: Christgau, Commentatio de Mammotrecto.

die größte Aufmerksamkeit zuwandten. Der Protestant Vogel, der im Serapeum 1844, Seite 90. 107 Rückblicke auf die bibliographisch interessanten ersten Grundlagen des wissenschaftlichen Aufstrebens der Holländer im 14. und 15. Jahrhundert wirft, steht nicht an, zu behaupten, daß der bedeutende wissenschaftliche Vorsprung Hollands von 1650—1750 ohne diese Tätigkeit der Fraterherren nicht erklärbar sei. (Seite 110).

4) So treffen wir Druckereien der Fraterherren in Brüssel. Es sind eine schöne Zahl von Werken, welche mit mehr oder weniger Sicherheit dieser Officin zugeschrieben werden.

5) Die Brüder zu Gouda druckten ebenfalls. Von ihnen kennen wir noch folgende deutsche Büchlein:

Ghetyden van onser liever vrouwe. 1496 (Offic. b. m. virg.) Historie von dem h. Patriarch Joseph, bruydigom der Maagd Maria in opvoeder (Obvater) ons Heren Jhesu Christi. Gheprent (gedruckt) ter Goude tot die collatie Broeders.

Der maghet Liedewy von Syedam (Lidwina von Schidam) leven en mirakeln (Door Thomas a Kempis). 1496. 8.

Devoet boeckſken ter ere Goeds en Maria 1506.

Im Konvente Emaus zu Stein bei Gouda wurde gedruckt, so 1476 die sermones Jacobi de Voragine.[1])

6) Auch das Löwener Haus legte sich aufs Drucken, doch entsprach der Ertrag nicht den aufgebotenen Kosten, weshalb man zum Schreiben der Chorbücher zurückkehrte. Von den Niederlanden aus verbreiteten sich die Herren bis Rostock, wo sie gleichfalls eine Druckerei betrieben.

7) Hier wollen wir eine Druckerei der Augustiner Chorherren einreihen, nämlich die zu Hem bei Schoonhoven. Einige Erzeugnisse ihrer Presse verzeichnet Visser, Namlist van boeken uit de 15. eeuw.[2])

8) St. Peter zu Erfurt.[3]) Eine auffallende Erscheinung des 15. Jahrhunderts ist das Benediktinerkloster St. Peter in Erfurt. Von Plazidus Muth existieren über St. Peter zwei Schriften, welche in sehr ungünstiger Zeit erschienen und damit erklären, weshalb sie wenig bekannt wurden, nämlich: Über den Einfluß des Benediktinerstifts auf dem Petersberge zu Erfurt auf die erste Urbarmachung der hiesigen Gegenden. Erfurt, Otto 1798. — Ü er den Einfluß des vormaligen Benediktinerordens zu Erfurt auf religiös-moralische Kultur. Das. 1804. In letzterer

[1]) Histoire p. 62.
[2]) Vergleiche auch Serapeum XII, 45.
[3]) Serapeum XII, 343.

Schrift sagt der Verfasser Seite 18: „Desto weiter brachten es aber die fleißigen Mitglieder dieses Hauses gegen das Ende des 13. und 14 Jahrhunderts in den mechanischen Künsten, vorzüglich in der Schreib- und Zeichenkunst bei ihren Manuskripten, in den Gold- und Silbertinkturen und in der Glasmalerei im 15. Jahrhundert. Die Klosterchronik und andere machen sehr viel Rühmens von der ausgezeichneten Geschicklichkeit der Petermönche in diesem Fache und von den reichen und kostbaren Schätzen dieser Art in ihrer damaligen Bibliothek; leider, daß der Bauernkrieg und die nachherige Plünderung der Schweden im Jahre 1633, wo die Glieder dieses Klosters das Schicksal der Auswanderung mit allen übrigen Klöstern gemein hatten, von allen diesen Nichts zurückgelassen haben. Von mehreren reisenden Gelehrten habe ich indessen wiederholte Versicherungen erhalten, daß in der königlichen Bibliothek zu Upsala wirklich dergleichen Manuskripte, vorzüglich einige lateinische Bibeln mit ganz goldenen Lettern und schönen Zeichnungen enthalten seien, die die Inschrift: Monasterii S. Petri in Erfurt bis jetzt noch zeigten. Die gegenwärtige Klosterbibliothek, welche erst seit dem vorigen Jahrhundert nach und nach wieder gesammelt wurde, besitzt nur noch einzelne und unbedeutende Reste und Bruchteile der Vorzeit, aus welchen ich bei meinem vormaligen Lieblingsstudium dennoch den in diesem Kloster stets erhaltenen Stufengang von Manuskripten zu den ersten Holzschnitten in stehenden Tafeln und Buchstaben und so fort bis zur Ausbildung der Buchdruckerkunst mit voller Überzeugung und mit teilnehmendem Vergnügen kennen gelernt habe. Dieses Kloster hatte noch im 15. Jahrhundert außer dem oben erwähnten Schatze von Handschriften auch seine eigene vollständige Buchdruckerpresse, wovon ich erst vor mehreren Jahren durch die Freundschaft eines bekannten französischen Altertümer-Forschers und Kenners ein seltenes Exemplar zum dankbaren Andenken erhielt. Die Finalsignatur desselben ist folgende: Consummatum est præsens opus de tpe duodecim ac trium lectionum necnon de sanctis per circulum anni impressum in monasterio montis sancti petri erffordensis sub anno dni M.CCCC.L.XXIX. In vigilia nativitatis domini nostri Jhesu Christi.“ Derselbe Muth gibt ferner an, daß Günther von Nordhausen aus einer alten Patrizierfamilie Erfurts 1459 zum Abt gewählt worden sei und das Amt 42 Jahre hindurch geführt, bis er dasselbe den 18. Februar 1501 niedergelegt, selbst aber am 9. Januar 1503 das Zeitliche gesegnet habe. Dieser Abt strebte mit allem Eifer und Fleiß, das Kloster in guter Zucht zu halten und ward 1492 zum Präses und Visitator generalis der Bursfelder Kongregation gewählt. Von den Äbten verschiedener Klöster

unterstützt, gelang es ihm, an die Stelle der immer schlechter werdenden Handschriften eine eigene Druckerei für die Klöster der Bursfelder Kongregation in seinem eigenen Kloster anzulegen, worin im Jahre 1479 mit dem vorstehend angezeigten Lektionarium der Anfang gemacht wurde.

9) Die fleißigen und regsamen Fraterherren verlegten sich bald, als sie nach dem Wallfahrtsort Marienthal im Rheingau kamen, auf's Bücherdrucken. Es sind etwa sieben Nummern bekannt, welche aus der Presse Marienthals hervorgingen. Eine copia indulgentiarum 1468, ein Brevier 1474, Gerson über den Decalog, Nikolaus von Lyra's Postille und ein fast nicht mehr zu findendes Büchlein, in welchem die Geschichte Marienthals steht, nämlich Decor mariane vallis in Ringauia, 32 Seiten in Oktav.[1])

Die Marienthaler Herren hatten das Druckzeug von den Erben der Bechtermünz'schen Familie gekauft, welche zu Eltville mit des Erfinders Gutenberg Typen gedruckt hatten. Als die Kogelherren nicht mehr druckten, überließen sie das Druckzeug an „Fridrich Haumann von Norembergk, dem Buchdrucker in Kirsgarten zu Menz 1508."

Wenn man damals in Marienthal und überhaupt in den Fraterherrenhäusern druckte, so geschah das ganz im Geiste der Genossenschaft. Denn in der Verfassung hieß es: „Ihre Klericken und Layen büchten (beichten) alle acht Dage, und gehen in dryen Wochen zu dem heyligen Sakrament. — Tzuschen dem Male (Essen) und Gezyten (Tagzeiten, Chorgebet) der Kirch betten sie in iren Zellen, lesen oder studiren oder erbeden (arbeiten) mit Schriben, Buchbinden und anders nachdem icklichem bevolen wirt.[2])

10) Die Augustiner Eremiten zu Nürnberg, der blühenden Handels- und Kunststadt, druckten etwa in den Jahren 1480—90.

11) Als der gelehrte Reisende Gercken 1779—82 das alte Benediktinerstift Ottobeuern bei Memmingen besuchte, traf er in der Klosterbibliothek nicht wenige alte Drucke und zwar solche, welche aus des Klosters eigener Druckerei herrührten. Abt Leonhardi hatte dieselbe bei Beginn des 16. Jahrhunderts angelegt. Während der gelehrte Paläotypenforscher Mattaire einen Klosterdruck anzugeben nicht im Stande war, hat Gercken I, 196 mehrere Werke genannt, so eine Passion von

---

[1]) Die Marienthaler Drucke am ausführlichsten in Bodmann, rheing. Alterthh. Seite 136. 217. 218; hess. Archiv X, 186 (Ablaßbrief 1484); Schaab, Geschichte der Buchdr. I, 508; III, 462; vergleiche auch Serapeum XIV, 333.

[2]) So die Statuten in den Fraterherrenhäusern zu Königstein und Butzbach, welche Filialstiftungen von Marienthal waren. Severus, parochiæ præf. p. xliv (44).

den sieben Söhnen der hl. Felicitas in Quart 1511, auch Alcuini opus de ss. trinitate in Folio, an dessen Ende der Drucker sagt: Impressum est presens opsculum in *Uttinpurrha* monasterio ss. martyrum Alexandri et Theodori ord. s. Bened. anno 1509 cal. sept.

Von den alten bayrischen Klöstern begann Tegernsee 1574, Tierhaupten 1596 zu drucken.

12) Auch die Prämonstratenser Reichsabtei Schussenried Sorethum bei Waldsee druckte 1478.[1])

13) Zu Rostock druckten die Brüder des gemeinsamen Lebens (St. Michael). Die Errichtung der Officin fällt in die glänzendste Zeit der Genossenschaft unter Rektor Nikolaus von Deer (1475—1490). Die Lettern kamen wahrscheinlich von Lübeck. Der letzte bekannte Druck datiert von 1531. Die Reformation machte der sechzigjährigen Tätigkeit der Michaelsbrüder in der Typographie ein Ende.

II. Außerdeutsche Klosterdruckereien.

1) Hoch im Norden, zu Wadstena in Schweden, treffen wir das Brigittenkloster als Druckort. Die daselbst errichtete Druckerei brannte leider mit einem Teile des Klosters nach einigen Jahren nieder. Ein Brevier und Bruderschaftsbriefe von 1491[2]) haben sich erhalten.

2) Tief unten im Süden, zu Monserrate in Spanien die Benediktinerabtei und zu Valladolid das Hieronymitenkloster. Man hätte in der Tat Ursache, sich Glück zu wünschen, sagt mit Recht unser Gewährsmann Vogel, wenn man von allen Druckereien eine so dokumentierte Geschichte ihres Anfanges und Fortganges hätte, als der spanische Paläotypenforscher Mendez von dieser berühmten Abtei geliefert hat. In den spanischen Benediktinerklöstern war wie in den deutschen die Notwendigkeit eines Zusammenfassens der Kräfte erkannt und eine Reform durchgeführt worden. Die Reform, welcher neunzehn Konvente beitraten, bedingte Gleichmäßigkeit in der Liturgie, wozu neue liturgische Bücher nötig waren. Der Abt, welcher im Mai 1498 nicht weniger als 18000 Indulgenzbriefe[3]) zu Barcellona bei Jos. Luschner und 709 bei einem Buchdrucker Namens Michael bestellt hatte, schloß mit diesem Luschner einen Kontrakt ab. Luschner kam mit dem Ulmer

---

[1]) Histoire p. 71.

[2]) Serapeum XIV, 335; Histoire p. 36.

[3]) Das heißt Formulare, auf welchen eine und dieselbe Indulgenz stand; jedem Wohltäter des Klosters wurde durch Einhändigen des Indulgenzbriefes bezeugt, daß er die Bedingungen zur Gewinnung des Ablasses erfüllt habe; vergleiche auch Histoire p. 84 über St. Cucufat vallis Aretanæ.

Udalrich Belch in's Kloster, wo er sich gemäß eines Übereinkommens vom 7. Januar 1499 verpflichtete, so viel zu drucken, als Prior und Konvent verlange, welcher sich verbindlich machte, Papier und andere Materialien zu stellen, für Speise, Trank und Arbeitslöhne zu sorgen, Luschner samt Frau und Kindern freie Herberge im Kastell von Otea einzuräumen und die Druckschwärze zu bezahlen. Luschner seinerseits versprach, Pressen, Lettern u. dgl. herzustellen. Nach allerlei andern Verabredungen begann der Druck am 4. Februar 1499, und es wurden bis 30. April 1500 geliefert:

Breviere auf Pergament .	1020	Exemplare
„ „ Papier . .	398	„
Meßbücher auf Pergament .	1012	„
„ „ Papier . .	128	„
Regulæ	800	„
Vita Christi	600	„
De spiritualibus ascensibus	800	„
Instructio novitiorum . .	800	„
Parvum bonum	800	„

Mendez nennt noch zwölf Drucke im Besondern, welche teils innerhalb derselben Periode, teils nach ihr aus der Druckerei hervorgingen.

In Italien begegnen wir dem altberühmten Benediktinerkloster Monte-Cassino und Subiaco.[1])

4) Zu Florenz im Kloster St. Giacomo di Ripoli legten die Dominikaner Petrus von Pisa und Dominikus von Pistoja die Offizin an, welche in den Jahren 1477—1484 arbeitete. Ihre Erzeugnisse sind ziemlich zahlreich; man kennt 29 Nummern in Latein und Italienisch, Gelehrtes und Populäres.

5) Zu Parma druckte man im Karthäuserkloster und 6) zu Rom im Kloster St. Eusebii, wo sich der Würzburger Georg Laver 1470—81 aufhielt.

7) Zu Savona arbeitete der Augustinerkonvent, und 8) zu Mailand das Kloster S. Maria di Passione; 9) zu Venedig der Beretin-Konvent.

10) Wen wird nicht die Nachricht überraschen, daß sogar zu Cetinje in Montenegro eine Klosterdruckerei bestand?

Der Herzog Georg Crnojewit, Sohn des in der Geschichte Montenegro's berühmten Johann Crnojewit, des Stifters des Klosters zu

---

[1]) Histoire p. 54.

Cetinje (1485) und, so viel man weiß, des ersten Begründers der Freiheit Montenegro's, ließ in dem erwähnten Kloster zu Cetinje auf seine Kosten durch den Mönch Makarios zwei Kirchenbücher mit vortrefflichen, wahrscheinlich in Venedig angefertigten neuen Schriften drucken, nämlich Oktoich 1493—94, Fol. 270 Bll. und Zaltar 1495 in 4. 347 Bll.[1])

11) In Frankreich begegnen wir einer Presse in der Abtei Cluny selbst, die sich 1490 ein Meßbuch druckte, und der Cluniacenser Abtei Mont-rouge, deren Presse der humilis frater Henricus Wirczburg de Vach, monachus in prioratu rubei montis, ord. cluniac. 1481 leitete.[2])

12) Wir schließen mit der englischen Klosterdruckerei in der Cluniacenser-Abtei St. Albans, 1480 tätig.[3])

Die Zahl der oben genannten Druckereien reicht hin, um uns zu überzeugen, daß im 15. Jahrhundert ein reger und strebsamer Geist auch in dem Regularklerus wehte.

Falk.

Aus Freiburg und Solothurn.

Freiburg. In Düdingen wurde jüngst unter der bewährten Leitung von Domherr Walther von Solothurn, Musikdirektor Frei von Sursee und Haas von Freiburg ein Instruktionskurs für Organisten abgehalten, der in unsere cäcilianischen Bestrebungen einigermaßen frischen Wind und Anregung bringen wird. —

Solothurn. 1. Das neue Schuljahr ist wieder unter großem Zuflusse von Zöglingen eröffnet worden.

Für den ersten Kurs der pädagogischen Abteilung hatten sich 28 Aspiranten angemeldet. 25 wurden aufgenommen, darunter 5 Mädchen. Da schon im nächsten Frühling wieder eine Schar junger Lehrkräfte zur Verfügung stehen wird, so ist alle Aussicht vorhanden, daß dem bis dahin ziemlich regelmäßig eintretenden Lehrermangel gründlich abgeholfen wird.

Diz große Schülerzahl machte es notwendig, daß im Kantonsschulgebäude einige bauliche Veränderungen vorgenommen und neue Lokale eingerichtet wurden.

2. Das radikale „Oltner Tagblatt" bringt eine Korrespondenz aus dem Wasseramt, die sich gegen das burschikose Treiben hiesiger Kantonsschüler während der letzten Jahre wendet. Gleichzeitig wird gesagt, daß von oben her energische Schritte getan werden sollen, damit die studierende Jugend zur alten einfachen Ordnung der frühern Zeiten wiederkehre.

3. Durch Kreisschreiben vom 11. Sept. abhin hat die kantonale Erziehungsdirektion sämtliche Primarlehrer und Lehrerinnen zur Teilnahme an einem Zeichnungskurse verpflichtet, der unter zehn Kursleitern während vier Tagen vor dem 20. Oktober in den verschiedenen Bezirken stattfinden soll.

---

[1]) Serap. IV, 326; woselbst auch über die spätern slavischen Klosterdruckereien Milischewa (1544—57), Rujani (1537), Mrkschina-Crkwa (1562—66) gehandelt wird.

[2]) Histoire p. 85. 75, vergleiche jedoch Supplément (par Mercier) p. 35.

[3]) Apud villam s. Albani ibid. p. 73.